

## Mobilfunkstrahlung: Schädlichkeit „nicht bewiesen“...?

Fast in jedem Zeitungsartikel zu diesem Thema steht, dass die Gesundheitsschädlichkeit der Handy- und Antennenstrahlung „nicht bewiesen“ sei. Das ist falsch – und es ist richtig. Ein Widerspruch? Nein, es kommt nur darauf an, was man unter „bewiesen“ versteht.

Bewiesen ist die Schädlichkeit von GSM- und DECT-Strahlung in der Praxis schon längst, nämlich seit etwa einem Jahrzehnt. Jedes DECT-Schnurlostelefon ist ein Beweis, wenn man nach dem endgültigen Ziehen des Steckers und Ersatz z.B. durch ein Schnurtelefon wieder besser schläft, nicht mehr dauernd müde ist, die Herzprobleme oder die Depressionen verschwinden usw. In Deutschland forderte nach den ersten Praxiserfahrungen schon 1999 eine Resolution besorgter Bürger und Fachleute von Umweltminister Trittin ein Verbot des DECT-Funkstandards. – Mittlerweile gibt es etwa 10 wissenschaftliche Studien, die die Schädlichkeit von GSM-Antennenstrahlung in der Praxis belegen. Bei der neueren UMTS- und WLAN-Strahlung gibt es ebenfalls schon viele eindeutige Hinweise. Aufgrund der Erfahrung Elektrosensibler handelt es sich dabei um besonders „aggressive“ Strahlungsarten.

Noch nicht bewiesen ist die Gesundheitsschädlichkeit elektromagnetischer Strahlung, wenn man den Standpunkt des herrschenden Wissenschaftsbetriebes einnimmt. Da wird der genaue Nachweis gefordert, wie die Strahlung im menschlichen Körper, in den Körperzellen wirkt. Der *Wirkungsmechanismus* im menschlichen Körper muss bewiesen sein. Jedes Glied in der Kette dieses Wirkungsmechanismus muss in Laborexperimenten durch verschiedene For-

scherguppen mit demselben Ergebnis bestätigt werden. Dieses Ziel ist noch nicht erreicht.

Ein Beispiel: Dass Mobilfunkstrahlung die Erbsubstanz schädigt, ist jetzt mehrfach nachgewiesen. Aber es fehlt noch der „schlüssige“ Beweis, dass daraus dann auch wirklich Krebs entsteht. Die Krebsentstehung ist vor derhand nur eine „Möglichkeit“. Jeder Mensch, der sich informiert, kommt bei gesundem Menschenverstand und Verantwortungsbewusstsein zum Schluss: Beweise hin oder her – die Hinweise haben sich heute verdichtet, dass die Zunahme der allgegenwärtigen elektromagnetischen Strahlung aus allen Quellen sofort gestoppt werden muss.

Anschliessend müssen Wege zu deren Verringerung gesucht werden. Das jetzt gestartete, 5 Millionen Franken schwere „Nationale Forschungsprogramm NFP 57“ wird uns mit seinen auf 2010 zu erwartenden Resultaten nur unwesentlich weiterbringen. Und unterdessen steigt der Strahlungspegel weiter an. Neue Funkdienste kommen dazu: WiMAX (= drahtloser Breitbandanschluss BWA) und DVB-H (= Handyfernsehen), wieder ohne jegliche gesundheitliche Vorprüfung. Die SBB bauen ihr eigenes Bahnfunknetz GSM-R auf. Die Strahlung des digitalen Fernsehens DVB-T und Radios DAB-T nimmt weiter zu. WLAN-Netze werden in allen grösseren Städten und sogar in Kurorten (!) ausgebaut. Fast alles aggressive, gepulste Strahlung.

Warum wird trotz dieser Erkenntnisse nicht gehandelt? Ganz einfach, aber höchst folgenschwer: Weil die Mobilfunkindustrie ihre eigenen Interessen nicht nur unbehindert, sondern sogar mit staatlicher Unterstützung durchsetzen kann. Sie tut dies über die für einen wirklichen Schutz viel zu hohen staatlichen Grenzwerte, die sie ursprünglich der WHO selber vorgeschlagen hat; über von ihr

durchgeführte oder (mit-)finanzierte Forschung, deren Ergebnisse dann die „Unschädlichkeit“ beweisen; über die Verbreitung von Falschmeldungen bezüglich Studien, die Hinweise auf Schädlichkeit ergeben haben; über ihren Einfluss auf Gesetzgebung, Vollzug und Gerichtspraxis durch Lobbyarbeit bei Politikern und Behörden; über ihren Einfluss auf die von den Werbeeinnahmen existenziell abhängige Presse; durch Schaffung eigener Institutionen mit „neutralem“ Anstrich (Kommission, Wissenschaftsbeirat, Forum, Forschungsstiftung...); durch gezielte Diskreditierung ihr nicht genehmer Wissenschaftler und Organisationen...

Das ist keine „Verschwörungstheorie“, sondern die neuerdings sogar in wissenschaftlichen Zeitschriften offen beschriebene Realität in allen Industriezweigen. Immer grössere Bevölkerungskreise leiden unter der Strahlung wahrnehmbar. Aber immer weniger leicht ist auch das Verdrängen dieser Tatsache.

Hoffentlich beginnen die Behörden wegen der immer grösseren Offensichtlichkeit der Beschwerden und Gesundheitsschäden endlich doch zu handeln – mit oder ohne NFP 57. Aber für zahllose Menschen verschlechtert sich die Lebensqualität unterdessen weiter; immer mehr werden ernsthaft erkranken. Auch muss mit einer erst langfristig sich zeigenden Schädigung der jungen Generation gerechnet werden. Deshalb kommt es nun auf jeden Einzelnen an, der sich über das Thema informiert, die Augen im Alltagsleben offen hält und das Thema privat und öffentlich anspricht. Das braucht zuweilen noch etwas Mut. Aber der „Druck von unten“, der durch das aktive Wahrnehmen der individuellen Eigenverantwortung entsteht, ist notwendig, damit auf der politischen Ebene etwas geschieht.

MARGRIT RÜEGG-STÖSSEL,  
IG GEGEN WEITERE ANTENNEN IN  
DER GEMEINDE UNTERENGSTRINGEN